

## animal learn - ein Tag bei Clarissa v. Reinhardt

Foto: Mit freundlicher Genehmigung Clarissa v. Reinhardt



Die Nachfrage nach professionellen Hundetrainern steigt ständig, denn immer mehr Menschen wünschen sich fachkundige Unterstützung bei der Erziehung ihres Hundes. Möchte man die rund 1,5 jährige Ausbildung bei animal learn absolvieren, macht man vorher einen so genannten „Schnuppertag“. Dabei kann sich der Ausbilder ein Bild vom zukünftigen Schüler machen und umgekehrt.

animal learn ist in Deutschland der Vorreiter für ein faires und vor allem gewaltfreies Training, das ohne Strafen, Angst und Schmerzeinwirkung auskommt. Als ich mich vor

einigen Jahren auf die Suche nach Hundeschulen machte, erlebte ich immer das Gleiche: Alle propagierten gewaltfreies Training und im Nachhinein wurden die Hunde doch stark eingeschüchtert, bestraft und es wurde das alte Märchen von „Dominanz und Rangordnung“ gelehrt. Zum Glück gibt es heute Hundeschulen, die nach modernen und fundierten Erkenntnissen der Verhaltensforschung trainieren.

Heute bin ich bei animal learn in Bernau am Chiemsee zum „Schnuppern“. Zur Hundeschule gehören außerdem das Ausbildungszentrum, der Fachbuchverlag und mittlerweile auch das

eigene Tierheim. Ein bisschen aufgeregt bin ich schon, obwohl ich einige Seminare bei Clarissa v. Reinhardt besucht habe. Wie immer wirkt sie fast zierlich mit ihrem blond geflochtenen Zopf und ihren zarten Händen. Doch ihre Argumente sind schlagkräftig, ihr Fachwissen enorm und ihre gesunde Autorität kommt bei Hund und Halter gleichermaßen gut an. Auf dem Programm stehen heute drei verschiedene Hunde, die jeweils mehr oder weniger (angst-) aggressiv gegen Artgenossen und/oder Menschen sind.

Leider ist an einem solchen Verhalten meistens wieder mal der Mensch Schuld, denn der Hund reagiert für gewöhnlich nur auf vorausgegangene Aktionen. Mit solchen Hunden wird sehr vorsichtig trainiert, damit man das unerwünschte Verhalten gar nicht erst auslöst. Dabei ist es z.B. wichtig, genügend Abstand zum anderen Trainingshund zu haben und genau auf Mimik und Körpersprache des zu trainierenden Hundes zu achten. Der Hund soll lernen, dass er das Fehlverhalten im Beisein seines Besitzers nicht zu zeigen braucht und dass es sich für ihn lohnt, wenn er ruhig bleibt oder ein erwünschtes Ersatzverhalten zeigt. Dem Hund wird Sicherheit



Foto: Norbert Görgens



vermittelt, dies erzeugt Ruhe und Selbstvertrauen und das wiederum führt weg von der Aggression. Als der hoch interessante Schnuppertag endet, denke ich: Ein Traum wird wahr! Endlich ein Training, das wirklich gewaltfrei funktioniert, den Hunden Spaß macht und erfolgreich ist!

Jeder, der die Möglichkeit hat, ein Seminar bei Clarissa v. Reinhardt zu besuchen oder sogar ein Training zu machen, sollte es unbedingt tun. Diese Person zu treffen ist schon ein Highlight für sich und es öffnen sich einem noch einmal völlig neue (Trainings-)Wege und interessante Möglichkeiten, um mit Hunden zu kommunizieren.

Auch „mein“ Rüde war mal einer von „denen“, die sich nicht „benehmen“ konnten. Erst als ich in Hamburg vor ein paar Jahren eine animal learn Trainerin fand, begann ich wirklich meinen Hund und auch mein eigenes Verhalten zu verstehen. Die Frage war einfach irgendwann: Ist mein Hund für mich ein beliebig manipulierbarer, hirnloser Befehlsempfänger oder mein Freund, mit dem ich respektvoll und liebevoll umgehen möchte und der mir mindestens ebenso viel zu geben hat, wie ich ihm, wenn ich nur bereit bin, ihm zuzuhören. *Samia Uschkureit*

**Was denkt Clarissa v. Reinhardt über Wesenstests und Hundeverordnungen:**

**1. Wesenstest:** „Das Wort allein ist schon absurd! Wie teste ich denn das Wesen eines Hundes? In den allermeisten Fällen sind es perverse Machtspielchen des Menschen mit einem Lebewesen, das ihnen auf Gedeih und Verderb ausgeliefert

ist. Da werden Hunde provoziert, eingeengt, verängstigt. Es werden Dinge mit ihnen gemacht, die ein normal denkender und mitfühlender Mensch niemals machen würde. Alles unter dem Deckmantel des „Wesenstest“, mit der Aussage: Wir müssen sehen, wie der Hund reagiert. Man testet doch auch keine Menschen oder traktiert sie so lange in Situationen, die für sie unerträglich sind, um zu sehen, wie lange es dauert, bis sie sich endlich wehren. Das ist absolut unmenschlich!“

**2. Hundeverordnungen:** „Die meisten Verordnungen sind sicher nicht geeignet, die Probleme, die eine verantwortungslose Hundehaltung in unserer Gesellschaft schafft, in den Griff zu kriegen. Denn bei allen bisherigen Zwischenfällen konnte immer wieder nachgewiesen werden, dass es sich bei den Haltern der Tiere um Personen handelte, die ihre Hunde nicht ausreichend beaufsichtigt und/oder sozialisiert und erzogen haben. Oftmals waren diese Halter schon mehrfach auffällig geworden, was allerdings kein Einschreiten der Behörden nach sich zog!“



Foto: Rainer Bieffeldt

Die meisten Verordnungen diskriminieren ALLE Hunde und ihre Halter, ganz gleich, wie friedfertig die Hunde sind oder wie viel Mühe ihre Halter sich bei einer guten Sozialisation und Erziehung geben. Zusätzlich ist fraglich, ob all diese Gesetze überhaupt mit dem Tierschutzgesetz in Einklang zu bringen sind, in dem Hunden immerhin ein artgemäßes Leben mit entsprechendem Auslauf zugesichert wird.“